

Rheingauer Anzeiger.

77. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Teil

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt Fernsprech-Anschluß Nr. 9.
des Rheingau-Kreises.

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis
die Kleinzeile (1/2)
Preiszeile 15 Pf.
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pf.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/2) Preiszeile 80 Pf.

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühren)
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Nr. 1.60,
ohne dasselbe Nr. 1.—

Durch die Post bezogen:
Nr. 1.60 mit und
Nr. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Nr. 149

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Donnerstag, 20. Dezember.

Verlag der Buch- und Steinbruderei
Flacher & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1917.

Erstes Blatt

Die heutige Nummer umfaßt 2 Blätter
(6 Seiten.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Stellvertretendes Generalkommando.

XVIII. Armee-korps

Nr. III. b. Ia. Tgb.-Nr. 6645/9124

Verordnung

betr. Verbot des Haltens von
Luguspferden.

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über
den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in
der Fassung des Reichsgesetzes vom 11. Dezember
1915, bestimme ich für den mir unterstellten Korps-
bezirk und — im Einvernehmen mit dem Gouver-
neur — auch für den Befehlzbereich der Festung
Mainz:

1. Vom 1. Januar 1918 ab ist das Halten
von Luguspferden verboten. Luguspferde im
Sinne dieser Verordnung sind alle Pferde, die
nicht in Gewerbe, Handel und Industrie oder
Landwirtschaft in kriegswirtschaftlich wichtiger
Weise als Gebrauchspferde tätig sind, oder nicht
vom ordentlichen Pferdehandel für den dauernden
schnellen Ausgleich der Privatbestände im Pferde-
handel verwendet, vielmehr zur Bequemlichkeit oder
zu Vergnügungszwecken vom Eigentümer selbst oder
für andere gehalten werden.

2. Die Bestimmungen des § 1 gelten nicht
a) für die Pferde der im § 25 Abs. 2 Ziffer 1—4
des Gesetzes über die Kriegseinstellungen genannten
Personen.

b) für Pferde unter 2½ Jahren, sowie für äl-
tere Fohlen, die nach Gutachten des zuständigen
Kreisveterarztes zum Gebrauch in dem in § 1
erwähnten Betriebe noch nicht geeignet sind.

c) für ausschließlich der Nachzucht dienende Pferde,
soweit der Besitzer sie bisher dazu verwendete.

d) für Schulpferde, die Erwerbszwecken dienen,
sowie Rennpferde (auch Trabeger), wenn der Frie-
denswert nachweislich völlig aus dem Rahmen
der möglichen Entschädigung fällt.

Der Nachweis zu d muß für jedes derartige
Pferd besonders durch schriftliche Bescheinigung der
Kreisbehörde einwandfrei erbracht werden.

3. Die Verabfolgung von Futter jeder Art
an Besitzer von Pferden, deren Halten untersagt
ist, ist verboten.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis
zu einem Jahre bestraft, sofern die bestehenden
Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen. Sind
widerliche Umstände vorhanden, so kann auf Haft
oder Geldstrafe bis zu 1500 Mk. erkannt werden.
Der Versuch ist strafbar.

Frankfurt a. M., den 27. November 1917.

Der stellv. Kommandierende General.
Niedel,
Generalleutnant.

XVIII. Armee-korps
Stellvertretendes Generalkommando.
Nrt. III. b. Tgb. Nr. 23893/6247.

Verordnung

betr. Beseitigung von Transport-
störungen.

Auf Grund der §§ 4 und 9b des Gesetzes über
den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in
der Fassung des Reichsgesetzes vom 11. Dezember
1915, bestimme ich für den mir unterstellten Korps-
bezirk und — im Einvernehmen mit dem Gouver-
neur — auch für den Befehlzbereich der Festung
Mainz:

Die Verordnung vom 11. September 1917
(III b 19219/5476) gilt auch für die Be- und
Entladung von Schiffen sowie die An- und Abfuhr
von Schiffsgütern.

Frankfurt a. M., den 3. Dezember 1917.

Der stellv. Kommandierende General.
Niedel,
Generalleutnant.

An die Herren Bürgermeister des Kreises!

Die gewerblichen Katasterblätter sind dem
Herrn Gewerbeinspektor in Wiesbaden einzusenden.
Rüdesheim, den 11. Dezember 1917.

Der Königliche Landrat.

Vaterländischer Hilfsdienst.

Aufforderung des Kriegsamts zur freiwilligen
Meldung gemäß § 7 Absatz 2 des Gesetzes über
den vaterländischen Hilfsdienst.

Helfer für die Etappe.

In dem gewaltigen, von unserem Deere be-
setzten feindlichen Gebiet werden zur Verwendung
bei Militärbehörden noch zahlreiche Hilfskräfte be-
nötigt. Das Interesse des Vaterlandes verlangt,
dass taugliche und entbehrliche Kräfte der Heimat
sich zu diesem Etappendienst zur Verfügung stel-
len. Zahlreiche kriegsverwendungsfähige Militär-
personen müssen im besetzten Gebiet noch für den
Dienst an der Front freigemacht werden.

Die Lebensbedingungen im besetzten Gebiet sind
durchaus günstig. Gute Entlohnung und reichliche
Verpflegung werden gewährt. Und was bedeutet
die Notwendigkeit, sich in fremde Verhältnisse ein-
zugewöhnen gegenüber dem Maß von Opfern und
Entbehrungen, das unsere Krieger seit Jahren freu-
dig ertragen!

Männliche Hilfskräfte jeden Alters, auch Ju-
gendliche, können, wenn sie geeignet befunden wer-
den, Beschäftigung im besetzten Gebiet im Westen
finden, und zwar für Gerichtsdienst, Post- und
Telegrafendienst, Botendienst, Technischen und
Eisenbahndienst, als Kutscher, Bäcker, Schlächter,
Handwerker jeder Art oder als Hilfsarbeiter, sowie
im Sicherheitsdienst (Wachschub, Gefangenen- und
Gefängnisbewachung).

Personen mit französischen und holländischen
Sprachkenntnissen werden besonders berücksichtigt.
Wehrpflichtige können nicht angenommen wer-
den, mit Ausnahme der 50 Prozent oder mehr er-
werbsbeschränkten Kriegsschädigten.

Als Entgelt wird gewährt:
Freie Verpflegung oder Geldentschädigung für
Selbstverpflegung, freie Unterkunft, freie Eisen-
bahnfahrt zum Bestimmungsort und zurück, freie
Benutzung der Feldpost, freie ärztliche und Laga-
renbehandlung sowie angemessener Dienstlohn.

Die zur endgültigen Ueberweisung an eine be-
stimmte Bedarfstelle wird ein „vorläufiger Dienst-
vertrag“ geschlossen. Die endgültige Höhe des Loh-
nes oder Gehaltes kann erst im Anstellungsvertrag
selbst festgestellt werden. Sie richtet sich nach Art
und Dauer der Arbeit sowie der Leistungsfähigkeit
des Betreffenden. Eine auskömmliche Bezahlung
wird zugesichert. Falls Bedürftigkeit vorliegt,
werden außerdem Zulagen für die in der Heimat
zu verlassenden Familienangehörigen gewährt.

Die Versorgung derjenigen, die eine Kriegs-
dienstbeschädigung erleiden, ist besonders geregelt.
Meldungen nimmt entgegen für den Landwehr-
Bezirk Wiesbaden Einberufungs- und Schlichtungs-
ausschuss Wiesbaden, Arbeitsamt, Dohmeinstr. 1,
Zimmer 12.

Dabei sind vorzulegen: Etwasige Militärpapiere,
Beschäftigungsausweis oder Arbeitspapiere, er-
forderlichenfalls Abfertigung. Es ist anzugeben,
wann der Bewerber die Beschäftigung antreten
kann. Eine vorläufige ärztliche Untersuchung er-
folgt kostenlos bei dem Bezirkskommando. Jeder
Bewerber hat sich den erforderlichen Schutzimpfun-
gen zu unterziehen.

Kriegsamtstelle Frankfurt a. M.

Hertlings Antwort auf Lloyd Georges Anpöbelung.

In Berlin, 17. Dez. Der Reichskanzler Dr. Graf
von Hertling hat den Direktor von Wolffs-
Telegraphen-Büro, Dr. Mantler, zu einem
kurzen Gespräch empfangen. Der Gegenstand war
die letzte Rede Lloyd Georges. Der Herr
Reichskanzler äußerte sich folgendermaßen:

Sie fragen mich nach meiner Antwort auf die
letzte Rede des englischen Premierministers Lloyd
George?

Herr Lloyd nennt uns in seiner Rede „Ver-
brecher und Banditen“. Wir beabsichtigen,
wie schon einmal im Reichstag erklärt wurde,
nicht, uns an dieser Erneuerung der Sitten homeri-
scher Helden zu beteiligen. Mit Schimpfworten
werden moderne Kriege nicht gewonnen, vielleicht
aber verlängert. Denn das ist nach jenen Schmäh-
ungen des englischen Ministerpräsidenten klar:
für uns ist ein Verhandeln mit Män-
nern von derartiger Gesinnung aus-
geschlossen. Für den aufmerksamen Beobachter
konnte seit geraumer Zeit kein Zweifel mehr be-
stehen, daß die englische Regierung unter Füh-
rung von Lloyd George dem Gedanken eines ge-
rechten Verhandlungsfriedens vollkommen
unzugänglich war. Wenn es in den breiten
Kreisen der Öffentlichkeit eines schlagenden Be-
weises hierfür bedurfte, so ist er durch die neueste
Rede des englischen Staatsleiters geliefert.

Sie wissen, daß ich erst seit kurzer Zeit an
die Spitze der Reichsregierung getreten bin, daß
mir aber meine bisherige Stellung Gelegenheit
gab, die auswärtige Politik meiner Vorgänger
und der verbündeten Staatsmänner von einem
besonders guten Beobachtungsposten aus zu ver-
folgen. Und da kann ich als Staatsmann und Hi-
storiker, der ein lauges Leben dem Forschen nach
geschichtlicher Wahrheit gewidmet hat, erklären:
Das deutsche Gewissen ist rein. Nicht
wie waren es, die den Mord von Sarajewo in-
szenierten. Der Prozeß Schomkowsky in Be-
raterburg, er hat das, was wir seit Ende Juli 1914
wussten, der Welt mit absoluter Deutlichkeit klar-
gelegt: die Ursache des Weltkrieges, den
den Baron Nikolai II. von gewissenlosen Rat-
gebern abgeordneten Befehl der Gesamtmobil-
machung, der uns den Kampf nach zwei Fronten
aufzwang.

Vor wenigen Tagen war es ein Jahr, daß wir mit unseren Verbündeten den Feinden die Hand zum Frieden boten. Sie wurde zurückgeschoben. Inzwischen hat unsere Antwort auf die Papstnote unseren Standpunkt erneut ausgesprochen. In dem Augenblick, wo ich die Nachricht erhalte, daß die Waffenruhe, die schon zwischen unseren östlichen Nachbarn bestand, in einen förmlichen Waffenstillstand übergegangen ist, wird mir die Rede des englischen Premierministers, von der Sie sprechen, vorgelegt. Sie ist die Antwort des heutigen englischen Kabinetts auf die Papstnote.

Unser Weg im Westen ist demnach klar. Nicht Lloyd George ist der Weltrichter, sondern die Geschichte: ihrem Urteil können wir, wie am 2. August 1914, so auch heute mit Ruhe entgegensehen.

Bermischte Nachrichten.

• **Nußesheim, 18. Dez.** (Festgefahren.) Ein Grubel-Schleppkahn ist im hiesigen Fahrwasser festgefahren und hat ein Leck im zweiten Raum bekommen. Der Kahn wurde nach Bingen geschleppt, wo er geleichtert wird. Die Binger Dampfschiffahrt wird durch einen staatlichen Vaggon gegenwärtig von den dort angammelten Sandmengen befreit. Noch immer geht der Rheinfluss zum Wasserstand zurück. Leichterungen der bergwärts fahrenden Schiffe sind an der Tagesordnung. — Der Kahn „Kaiser Josef“, der unweit vom Mäuseturm im zweiten Fahrwasser liegt, ist noch nicht ganz entladen.

• **Nußesheim, 19. Dez.** Der hiesige Vaterländische Frauenverein veranstaltet auch in diesem Jahre eine Weihnachtsbescherung für die im hiesigen Vereinslazarett befindlichen Verwundeten und Kranken. Die Feier findet am Sonntag, den 23. dieses Monats, nachmittags 4 1/2 Uhr im hiesigen Krankenhaus statt. Daran schließt sich die Weihnachtsbescherung für den Kinderhort des Frauenvereins in den Räumen des Rheinflusses an.

• **Aus dem Weinbau, 18. Dez.** Das Rebholz befindet sich gut imstande und dürfte günstig überwintern. Es ist gut ausgereift. Sehr lebhaft gehen die Weinbergversteigerungen, die fortgesetzt stattfinden, und bei denen sich eine starke Nachfrage nach Weinbergsland zeigt, weshalb denn auch hohe Preise für die Weinberge bezahlt werden. Immerhin wird doch mit Bedacht gekauft und durchaus nicht alles unbesehen und zu jedem Preis genommen. Beim Weinverkauf ist es fast ebenso. Die freihändig zu erwerbenden Weine gehen zu hohen Bewertungen in anderen Besitz über. Zuletzt wurden für das Stück 1917 er 6500—7000—8000—9000 Mark erlöst, und sogar 10 000 Mark wurden bei einem Verkauf bezahlt. Man kann sich immerhin auf ansehnliche Preise auch für die Folge gefaßt machen. Ein starker Rückschlag kann freilich später nicht ausbleiben. Ganze Kreisläufe sind übrigens schon ausverkauft.

• **Kreuznach, 17. Dez.** Vor Freude den Verstand verloren hat ein russischer Kriegsgefangener in Weiersbach bei Birkenfeld. Die Nachricht über den abgeschlossenen Waffenstillstand mit Rußland hat ihm die Sinne verwirrt. Seit Tagen ist er von dem Wahn ergriffen, daß das Generalkommando seinen Abtransport in die Heimat angeordnet habe.

• **Kreuznach, 17. Dez.** Auf der Pfingstwiese fand ein eroberter englischer Tank von 600 Tonnen Gewicht Aufstellung. Von dem Ungetüm ist nur der Turm, der einen Volltreffer erhielt, beschädigt. Die übrige Einrichtung ist völlig unversehrt.

• **Aus Bad Kreuznach, 18. Dez.** wird uns vom dortigen Verkehrsamt gemeldet, daß auch zur Herbst- und Winterzeit ein reger Besuch von Kur- und Fremden herrscht, denen abwechslungsreiche Unterhaltungen aller Art geboten werden. Aus einer solchen herausgegebenen Fremdenliste der Monate Oktober und November ist zu ersehen, daß die schön gelegene, jetzt doppelt interessante alte Bäderstadt sich eines sehr lebhaften Besuches von Kurgästen aller Stände erfreut. Die Liste bringt auch ein Verzeichnis der zurzeit geöffneten Gaststätten.

• **Wiesbaden, 17. Dez.** (Angeführte Franzosen liebchen.) Zwei Mädchen aus Naunthal hatten mit zwei kriegsgefangenen Franzosen eine Liebschaft unterhalten und ließen sich von den Franzosen sogar überreden, mit ihnen über Holland nach Frankreich zu flüchten. Vor einigen Wochen wurde die Flucht befristet. An der holländischen Grenze verdufteten jedoch die beiden Franzosen und ließen ihre Liebchen zu-

rück. Jetzt sind die beiden Mädchen wieder zu Hause gelandet. Außer dem Spott, der ihnen reichlich zuteil wird, haben sie auch noch gerichtliche Strafe zu erwarten.

• **Oberpräsident von Trott zu Solz.** Der Kaiser hat den Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau, Staatsminister Dr. von Trott zu Solz, zum Senior der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften für die Zeit bis Ende März 1921 berufen.

• **in Mainz, 16. Dez.** Hier gelangten in der Naturweinversteigerung der Großherzoglich Hessischen Weinrentenverwaltung 78 Halb- und 2 Viertelfäß 1915er Weine aus Lagen der Gemarkungen Oppenheim, Dienheim, Ludwigshöhe, Rempten, Bingen und Badesheim zum Ausgebot. Erlöst wurden für das Stück 1915 er aus dem Weingut Oppenheim bis 24 380, 24 600, 24 840, aus dem Weingut Bingen 30 600, 33 600, 36 300 und 76 200 Mark. Für das Halbfäß Oppenheimer wurden 6370—12 300 Mark, Dienheimer 6510—10 510 Mark, Ludwigshöhe 6610—7070 Mark, 1 Viertelfäß Oppenheimer Steig Riesling 7210 Mark, zusammen für 49 Halb- und 1 Viertelfäß 449 220 Mark. Durchschnittlich das Halbfäß 9076 Mark. Das Halbfäß Rempter kostete 7410—9580 Mark, Binger 8730—12 210 Mark, Badesheimer 10 010—18 150 Mark, 1 Viertelfäß Badesheimer Scharlachberg Riesling Auslese 19 050 Mark, zusammen 29 Halbfäß und 1 Viertelfäß 334 540 Mark, durchschnittlich das Halbfäß 11 345 Mark. Gesamterlös für 80 Fässer Wein 783 760 Mark ohne Fässer.

• **Alzey, 17. Dez.** Ein Raubtreiben fand am Freitag und Samstag im Jagdrevier der hiesigen Gemarkung statt, wobei nochmals ungefähr 400 Hasen zur Strecke gebracht wurden, so daß sich das diesjährige Gesamtergebnis auf 1600 bis 1700 Hasen beläuft.

• **Alzey, 16. Dez.** Der Verkauf eines Weinbergs in einem Nachbarorte brachte dem Verkäufer einen Gewinn von tausend Prozent. Vor vier Jahren hatte die Kaser beim Erwerb 1,40 Mark bezahlt, jetzt beim Verkauf 14 Mark.

• **Aus Kurhessen, 17. Dez.** In der Umgebung von Niedervallern kaufte ein einarmiger Mann, der sich als kriegsbeschädigter Austauschgefangener ausgab, alle ihm erreichbaren Lebensmittel auf. Hierbei geriet der Händler an einen richtigen Warden, der ihm zwar keine Waren verkaufte, ihm aber durch Aufknöpfen des Rockes wieder zum fehlenden Arm verhalf. Dann mußte der also Behelpte sich dem nächsten Bezirkskommando zur Verfügung stellen.

• **Frankfurt a. M., 16. Dez.** (Ein Kriminalschußmann erschossen.) In einem Haus der Allerheiligenstraße wurde in der vorletzten Nacht gegen 12 Uhr der Kriminalschußmann Julius Stärr von einem Mann, den er festnehmen wollte, durch einen Revolvererschuß so schwer verletzt, daß nach kurzer Zeit im Heiliggeist-Hospital der Tod eintrat.

(1) Eine willkommene Weihnachtsgabe ist den preussischen Staatsbeamten in sichere Aussicht gestellt worden. In den bereits bewilligten Teuerungszulagen soll ihnen eine einmalige Zulage im Betrage von 200 Mk. für jeden verheirateten Beamten und 150 Mk. für jeden unverheirateten gewährt werden. Außerdem soll für jedes Kind eine einmalige Zulage von 20 Mk. gezahlt werden. An der Bewilligung dieser erneuten Zulage ist um so weniger zu zweifeln, als der Finanzausschuß und die Regierung sich bereits rückhaltlos für dieselbe ausgesprochen haben.

• **Noch weniger Butter!** Von der Rhein-mainischen Lebensmittelstelle in Frankfurt a. M. wird uns heute mitgeteilt: „Es ist durch die Presse eine Notiz gegangen, die besagt, daß vom 1. Januar ab die Fettversorgung der deutschen Zivilbevölkerung auf eine neue Basis gestellt werden soll, indem die bisher vorgegebene Menge an Speisefetten von 90 Gramm auf 70 Gramm herabgesetzt wird. Diese Mitteilung ist geeignet, gerade in unserem Regierungsbezirk einen falschen Eindruck hervorzurufen, weil in unserem Regierungsbezirk die Fettverteilung 90 Gramm nicht erreicht hat. Es handelt sich bei dieser Menge um die bisher in Gültigkeit gewesene Höchstmenge, die nur ganz vereinzelt im Deutschen Reich erreicht worden ist. Diese Höchstmenge ist nun auf 70 Gramm herabgesetzt worden, es wird aber praktisch nie- gends mehr als 60 bis 62 1/2 Gramm pro Woche verteilt werden können, da in der Durchschnitts-

ziffer von 70 Gramm auch alle Zulagen an Kranke, Schwerstarbeiter usw. enthalten sind. Die 60 Gramm werden, wie zu hoffen ist, in den hauptsächlichsten Bedarfsgebieten des Bezirkes erreicht und erhalten werden können, wenn nicht ganz besondere Umstände eintreten. Es ist zu verstehen, daß die ungünstigen Futterverhältnisse die Milch- ergiebigkeit der Kühe und mithin die Buttererzeugung nachteilig beeinflussen; deshalb wird auch der Anspruch der Selbstversorger von 125 Gramm auf 100 Gramm herabgesetzt, und diese Maßnahme wird auch im Regierungsbezirk Wiesbaden durchgeführt werden.

• **Sonntagsruhe an den beiden Weihnachts- feiertagen und am Neujahrstage.** Die gegenwärtige Kriegslage verlangt auch weiterhin die höchste Leistung der Kriegsindustrie; Feiertagsarbeiten müssen nach Möglichkeit vermieden werden. Bei den beteiligten Betrieben (Kohlenbergbau, Erzbergbau, Hüttenwesen, Stahl- und Eisenindustrie, chemische Industrie usw.) wird an den beiden Sonntagen vor Weihnachten und Neujahr (23. und 30. Dezember) wie an Werktagen voll durchgearbeitet werden müssen. Auch für Kriegsgefangene und deren Wachmannschaften hat dies Geltung. Dagegen ruht der Betrieb an den beiden Weihnachtsfeiertagen und am Neujahrstage. Den einzelnen Werken wird dabei die Bestimmung überlassen bleiben, wann an dem vorhergehenden Tage die Stilllegung des Betriebes erfolgt, auch ob in besonders wichtigen Abteilungen die Ruhezeit weiter einzuschränken ist.

• **Neue Vorschriften für Reisen in die Schweiz.** Infolge Verordnung des Schweizerischen Bundesrats vom 21. November 1917 bedarf fortan jeder Ausländer für die Reise in die Schweiz eines Visums des zuständigen schweizerischen Gesandten oder Konsulats. Dasselbe ist auf dem Paß oder dem sonstigen, gleichwertigen Legitimationspapier anzubringen. Das Visum ist womöglich persönlich einzuholen unter Vorlage von Urkunden, welche die Staatsangehörigkeit des Bewerbers und die Möglichkeit seiner Rückkehr in den Ausreiseland darthun. — Ferner hat sich jeder Ausreisende auszuweisen über guten Leumund, den Zweck der Reise sowie seine Substanzmittel. — Vor Einholung des Visums muß sich im Paß der Sichtvermerk der deutschen Behörde für die Reise-Erlaubnis befinden. — Diejenigen in der Provinz Hessen-Nassau, der Rheinprovinz und dem Großherzogtum Hessen sich aufhaltenden Personen, welche sich nach der Schweiz begeben wollen, haben sich zur Erlangung vorstehend erwähnten Visums an das Konsulat der Schweizerischen Eidgenossenschaft in Frankfurt a. M., Taunus-Anlage 11 (Anzahlstunden 9 bis 1 Uhr), zu wenden.

Neueste Drahtnachrichten.

• **in Wien, 17. Dez.** Amtlich wird verkündet: **Deutscher Kriegsschauplatz.** Waffenstillstand.

• **Italienischer Kriegsschauplatz.** Zwischen Brenta und Piave wurden südlich des Col Caprile neuerlich 400 Gefangene eingebracht. Weiter östlich (weiteren) feindliche Angriffe. An der Piave Artillerietätigkeit. Hauptmann Brumowski erlang seinen 27. Lusttag.

• **Der Chef des Generalstabes.** in Großes Hauptquartier, 18. Dez. (Amtlich.)

• **Deutscher Kriegsschauplatz.** Bei Sturm und Schneetreiben blieb die Artillerietätigkeit mäßig. In Flandern und westlich von Cambrai trat am Abend geringe Feuer- heigerung ein.

• **Erkundungsabteilungen** brachten an der englischen Front nordwestlich von Pinon, auf dem Ostufer der Maas und südöstlich von Tann eine Anzahl Engländer und Franzosen ein.

• **Deutscher Kriegsschauplatz.** **Richt's Neues.**

• **Mazedonische Front.** Im Cernabogen und zwischen Barda und Doiransee lebte das Feuer zeitweilig auf.

• **Italienischer Kriegsschauplatz.** Zwischen Brenta und Piave vielfach leb- hafter Artillerietätigkeit. Westlich vom Monte Solarolo wurden Teile der feindlichen Stellung genommen.

• **Der Erste Generalquartiermeister** Dubendorff.

Berlin, 18. Dez. (Amtlich.) In erfolgreichen Kämpfen im Gebirge beiderseits der Brenta machten österreichisch-ungarische Truppen mehr als 1000 Gefangene.

Die italienischen Angriffe am Monte Solatolo scheiterten.

in Großes Hauptquartier, 19. Dez. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In einzelnen Abschnitten der flandrischen Front, am Südufer der Scarpe, bei Moenvres und Graincourt war am Nachmittage die Artillerietätigkeit lebhaft.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz. In tüchtigem Vorstoß brachte eine Sturmabteilung nordöstlich von Craonne eine Anzahl Franzosen ein.

Unsere Flieger haben London, Ramsgate und Margate mit Bomben angegriffen und gute Wirkung erzielt.

Leutnant Bongarz errang seinen 27. Luftsieg.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Zu beiden Seiten des Bardar lebhafteste Feuer-tätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Tagüber heftiger Artilleriekampf zwischen Brenta und Piave. Nach kräftiger Feuerwirkung stürmten österreichisch-ungarische Truppen Monte Asolone und die nordwestlich und nordöstlich anschließenden italienischen Stellungen.

48 Offiziere und mehr als 2000 Mann wurden gefangen genommen.

Italienische Angriffe östlich vom Monte Solatolo scheiterten.

Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

in Berlin, 17. Dez. (Amtlich.) Eines unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Rose, hat am 5. Dezember im Vermellanal den amerikanischen Zerstörer „Jakob Jones“ vernichtet und dabei zwei Matrosen gefangen genommen. Das Boot hat dann den Handelsverkehr mit gutem Erfolge bei starker feindlicher Gegenwirkung angegriffen und dabei insgesamt

8 Dampfer mit 22 000 B.-R.-T.

versenkt. Allein vier größere Dampfer sind ihm aus stark gesicherten Geleitzügen zum Opfer gefallen, darunter der englische Dampfer „Westlands“, 3112 T., mit Kohlen von Leith nach Nantes, und der englische Dampfer „Mianza“, 4053 Tonnen. Ein einzelfahrender bewaffneter Dampfer wurde aus starker Bewachung herausgeschossen. Gegen den englischen Dampfer „Earlswood“, 2363 T., der durch Bewachungsfahrzeuge gesichert war, und unter der englischen Küste westwärts fuhr, wurde ein Torpedotreffer erzielt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

in Berlin, 18. Dez. Der Reichskanzler Graf v. Hertling und Staatssekretär Dr. v. Kühlmann haben sich ins Große Hauptquartier begeben. In Begleitung des Reichskanzlers befinden sich Unterstaatssekretär v. Radowiz und der Adjutant des Reichskanzlers, Rittmeister Graf v. Hertling.

in Berlin, 18. Dez. (Amtlich.) Die Regierungen Deutschlands, Österreich-Ungarns, Bulgariens und der Türkei werden bereits in den nächsten Tagen in Friedensverhandlungen mit Rußland eintreten. Die Abreise der deutschen Bevollmächtigten erfolgt demnächst. Unverbindliche Vorbesprechungen über die Friedensbedingungen zwischen den in Brest-Litowsk anwesenden Vertretern der beteiligten Regierungen sind bereits im Gange.

in Berlin, 17. Dez. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Wie wir hören, wird Staatssekretär von Kühlmann sich im Laufe der Woche zu den Friedensverhandlungen nach Brest-Litowsk begeben.

in Berlin, 18. Dez. Wie die „Berliner Börsen-Zeitung“ mitteilt, wird auch der österreichisch-ungarische Minister des Äußern Graf Czernin zur gleichen Zeit wie Herr v. Kühlmann in Brest-Litowsk erwartet.

in Berlin, 16. (Nichtamtlich.) Zu der vom Reuterschen Bureau verbreiteten Nachricht vom Selbstmord des russischen Generals Skalon einige Stunden nach der Ankunft der Waffen-

stillstandsabgeordneten im deutschen Hauptquartier erfahren wir die näheren folgenden Umstände: General Skalon hatte während der gemeinsamen Reise der russischen Abordnung an deren Beratungen unmittelbaren und tätigen Anteil genommen. Einige Stunden nach der Ankunft und kurz vor der Erörterung der gemeinsamen Konferenz begab er sich auf sein Zimmer, um eine Karte zu holen. Hier wurde er von einem der russischen Abordnung zugeteilten deutschen Offizier erschossen aufgefunden. Ein hinterlassener Abschiedsbrief an die Frau des Generals gab über seine Beweggründe keinen Aufschluß. Die Mitglieder der russischen Abordnung vermuten einen Nervenzusammenbruch und haben eine Darstellung des Voralles der russischen Regierung übermittelt. Bei der Ueberführung des Verstorbenen zur Bahn unter Beteiligung von russischen Geistlichen erwiesen deutsche Truppen militärische Ehren.

in Berlin, 18. Dez. Reichskanzler Graf Hertling hat die Führer der Fraktionen des Reichstags zu einer Besprechung für Donnerstag, den 20. Dezember, nachmittags 3 Uhr, eingeladen. Von dem Ergebnis dieser Besprechungen wird es abhängen, ob und wann der Hauptan-schluß des Reichstags demnächst zusammentritt.

in Berlin, 18. Dez. „Journal of Commerce“ vom 3. Dezember schließt einen Bericht der ablaufenden Woche mit folgenden sachlichen Worten:

„Die stärkeren Verluste durch die U-Boote in der letzten Woche werden die Schiffsfahrtswelt kaum überrascht haben, da derartige Dinge stets einzutreten pflegen, wenn die Politik der Seeüber zu sprechen anfangen, daß die Gefahr vorüber ist.“

in Berlin, 17. Dez. Laut telegraphischer Berichtigung erhielten bei den Wahlen zur Petersburger städtischen Duma die Bolschewiki 188, die Sozialrevolutionären 20 Sitze.

Berlin, 18. Dez. Aus Rotterdam berichtet der „D. L.-Anz.“: Die japanische Regierung demontiert die Meldung von der Besetzung Wladivostoks durch japanische Truppen.

in Berlin, 18. Dez. Das Berliner Zentrumsorgan, die „Germania“, hört, der Hauptan-schluß des Reichstages werde Donnerstag oder Freitag zusammentreten. Man wird vielleicht in der Annahme nicht fehlgehen, schreibt das Blatt, daß die nun mit dem Waffenstillstand im Osten sich aufwerfenden Friedensfragen den Gegenstand der Beratungen bilden werden. Auch dürfte sich Gelegenheit bieten, die Vorgänge zu erörtern, die den englischen Friedensführer vom September im Sande verlaufen ließen.

in Tübingen, 17. Dez. Die ersten der jetzt in der Schweiz eingetroffenen Deutsch-Ostafrikaner, 10 Mitglieder der Herrenhuter Mission, sind heute im hiesigen Tropen-Gesundheitsheim des deutschen Instituts für ärztliche Mission angekommen, wo sie von dessen Leiter, Professor Dr. Olpp sowie Missionsdirektor D. Hennig-Herrenhut begrüßt wurden.

in Wien, 16. Dez. Die Zeichnungen auf die siebente österreichische Kriegsanleihe ergaben nach den ersten Feststellungen die Summe von 5801,6 Millionen Kronen. Die endgültigen Schlüsseln können erst zu einem späteren Zeitpunkt ermittelt werden. (Das Ergebnis der siebenten ungarischen Kriegsanleihe ist in dieser Zahl natürlich noch nicht enthalten.) Damit übertrifft die 7. Kriegsanleihe alle ihre Vorgängerinnen. Das vorläufige Ergebnis der 6. Kriegsanleihe belief sich auf 4,9 Milliarden und stieg dann im Endergebnis auf 5,1 Milliarde. Auch dieses Ergebnis war schon höher als dasjenige aller früheren Kriegsanleihen (2,2, 2,7, 4,2, 4,4, 4,5), heute ist es aber noch um 700 000 Kronen, oder, wenn wir — wie es richtiger ist — nur die vorläufigen Ziffern vergleichen, sogar um 900 000 Kronen, also annähernd um eine Milliarde übertroffen. Wir können zu diesem glänzenden Siege ihrer Volkswirtschaft unsere österreichischen Bundesgenossen nur aufs wärmste beglückwünschen. Auch geldlich steht der Vierbund fester da als je.

Basel, 17. Dez. Wie den neuesten französischen Blättern entnommen werden kann, beschäftigen sich die Pariser Blätter immer mehr damit, daß die Vereinigten Staaten von Amerika in der nächsten Zeit noch nicht ausreichend Truppen bereitstellen können. In der „Nation“ wird gesagt, daß die Seeresleitung auf Rückschlüsse

vorbereitet sei und hinter der bestehenden Front ausgedehnte Verteidigungsanlagen schaffen müsse.

in Bern, 16. Dez. Die „Morning Post“ veröffentlicht folgenden vielversprechenden Brief des Admirals Vereker: Wir sind in einer Krisis des Krieges angelangt. Die Lage ist voll von äußeren und inneren Gefahren für den Staat. Die Zukunft der Welt beruht auf dem Ausgang des titanischen Kampfes zwischen dem englischen und deutschen Reiche. Wer von beiden Gegnern aushält, wird gewinnen. Einer muß unterliegen. In diesem entscheidenden Augenblick scheint sich eine Welle von Zweifel und Furchtsamkeit über das Land zu verbreiten, die durch Lansdownes Brief verstärkt wird. Wir befinden uns in vergangenen Tagen in einer schlimmeren Lage, aber der unbegreifliche Geist unserer Rasse gegenüber scheinbar unüberwindlichen Gefahren brachte uns durch. Auch in diesem Falle wird das Ende dasselbe sein, wenn wir einsehen, daß der Sieg unser sein muß — und das britische Reich bestehen bleiben soll. Der Geist daheim sollte derselbe sein wie auf der See und in den Schützengräben. Sonst werden die furchtbaren Opfer der besten unserer Männer vergeblich gewesen sein.

in Rotterdam, 18. Dez. In Nieuwe Waterwei in Holland sind seit dem 1. Januar 1917 nur 1484 Schiffe mit 1259 759 Netto-Registertonnen gegen 2298 Schiffe mit 3084 637 Netto-Registertonnen im Jahre 1916 eingelaufene.

Amsterdam, 18. Dez. Ein Londoner Gewährsmann meldet: England wird das Militärgefeß ändern und die Dienstpflicht bis zum 46. Lebensjahre ausdehnen. Die Vorlage findet bei den Parlamentariern aller Parteien starke Opposition. Augenblicklich ist jeder Urlaub aufgehoben.

in Paris, 16. Dez. (Nichtamtlich.) Der Ausschuß der Kammer stimmte mit 9 Stimmen bei 2 Enthaltungen der Aufhebung der parlamentarischen Immunität von Caillaux und Constakot zu und ernannte Paisant zum Berichterstatter. — Agence Havas meldet hierzu ausführlicher: Clemenceau erklärte vor dem parlamentarischen Ausschuß zur Prüfung der Angelegenheit Caillaux, wenn die Kammer die Strafverfolgung Caillaux ablehnen sollte, würde die Regierung zurücktreten. Er wies auf diplomatische Schriftstücke hin, aus denen hervorgeht, daß die Antifreyheit Caillaux in Rom die italienische Regierung beunruhigt habe. Sonnino habe dies den Vorschauern Frankreichs, Englands und Rußlands und dem rumanischen Gesandten mitgeteilt. Clemenceau setzte hinzu: Wenn die gegen Caillaux vorgebrachten Vermutungen irgend einen einfachen Bürger betreffen würden, würde es keine Erörterung geben. Die Regierung habe ihre Verantwortung übernommen und die Kammer werde die ihrige tragen. Der Ausschuß hörte hierauf Caillaux an und stimmte dann für die Aufhebung der Immunität Caillaux. Der Ausschuß beschloß ferner, die von der Regierung mitgeteilten Schriftstücke und stenographischen Berichte aus dem Ausschuß zu veröffentlichen. Die Verhandlung gegen Caillaux soll am Donnerstag oder auch schon früher stattfinden.

in Konstantinopel, 18. Dez. Die amtliche Nachricht von dem Abschluß des Waffenstillstandes mit Rußland bewirkte namentlich im Zusammenhang mit der daraus folgenden Freiheit der Handels-schifffahrt im Schwarzen Meer einen sensationellen Eindruck. Das Volk reißt sich die Zeitungen aus den Händen. Überall gibt man seiner lebhaften Freude über das Ergebnis Ausdruck.

(ab.) Stockholm, 18. Dez. Die Generalkonsuln von England, Japan und Amerika in Charbin haben im Auftrag ihrer Regierungen in zwei gleichlautenden Noten an die dortige russische Staatsverwaltung und die Sowjets die Erklärung gegeben, daß, falls binnen zwei Wochen in der Nordmandschurie nicht eine die persönliche Sicherheit der ausländischen Staatsangehörigen garantierende Ordnung eingeführt werden sollte, die Mächte sich genötigt sehen würden, Truppen nach der Nordmandschurie zu senden.

in Toulon, 17. Dez. (Meldung der Agentur Havas.) Der Zweimastschoner „Marie Louise Elisabeth“ wurde im Sturm gegen die Küste geworfen, wo er mit Mann und Maus unterging.

Verantw. Schriftleitung: J. A. Metz, Rübeshelm.

Empfehle

schöne Gaslampen

für stehendes und hängendes Licht
in größter Auswahl.

Hermann J. Brilmayer,
Bingen, Grabenstraße 4.



Weihnachtsverkehr 1917.

Lokomotiven und Wagen werden für Heereszwecke und zur Heranschaffung der Lebensmittel dringend gebraucht. Sonderzüge für den Weihnachtsverkehr werden nicht gefahren; mit Zurückbleiben beim Reiseantritt oder unterwegs muß daher gerechnet werden. Alle nicht unbedingt nötigen Reisen müssen unterbleiben.

Mainz, im Dezember 1917.

Königlich Preussische u. Großherzoglich Hessische
Eisenbahndirektion.

Ein Mitstreiter für Deutschlands Macht und deutsche
Freiheit drinnen und draußen!

Deutscher Kurier

Inhaltsreichstes Abendblatt der Reichshauptstadt

Wertvolle Beilagen:

Werte und Menschen / Eine Wochenschrift für deutsches
Geistesleben.

Die Frau / Herausgegeben vom Propaganda-Ausschuß der
Frauen der Nationalist. Partei.

Niederdeutscher Kurier / Für Volks- und Stammeinstum der
Niederlande an Nord- und Ostsee.

Bitte durchs Leben / Wöchentl. Unterhalt.-Beilage.

Monatl. Bezugspreis 1,30 M. / Erscheint 7 mal wöchentl.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 22. Dezember 1917, vormittags 10 Uhr,
werde ich in Ahmannshausen im Saale „zur guten Quelle“ gegen
einen dritten:

2 vollständige Betten mit Rohhaarmatratzen, 2 Waschtische mit
Spiegel und Marmorplatten, 2 Spiegelschränke, 2 Nachts-
schränkchen mit Marmorplatten, 4 Kofferböcke, 2 elektr. Tisch-
lampen, 2 Waschgarnituren, 1 Portiere, 1 Sofa und 2 Sessel,
1 Chaiselongue, 2 Stiefelknechte, 2 Rollen Läufer, 1 Teppich
und 1 Handtuchständer

öffentlich, meistbietend, zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.

Schnellert, Gerichtsvollzieher in Rudesheim i. Rh.

Passende

Weihnachts - Geschenke.

Evangelische und katholische Gesang-
und Gebetbücher

in guten Einbänden,

Jugendschriften, Bilderbücher u. Lektüre

Briefpapiere in Mappen u. Kassetten

Mal- und Zeichen-Utensilien,

Ledermappen, Geldtäschchen, Visit- u.

Brieftaschen, Postkarten-Albums,

Schreib- und Poesiebücher, Schuletuis,

sowie sonstige praktische Geschenk-Artikel
empfohlen

Fischer & Metz, Rudesheim.

Echt böhmische Glaswaren

werden zu alten Preisen verkauft.

Spanische Wand

(Schuhwand) zu kaufen gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Elegante

Bieharmonika

zu verkaufen
Friedrichstraße 12, Rudesheim.

Für Weingutsbesitzer!

Ein in Weingroßhandelskreisen
Berlins bestens eingeführter Vertreter,
der infolge seiner Verwundungen wäh-
rend dreier Kriegsjahre demnachst aus
dem Heeresverband entlassen wird, sucht
einen **nur leistungsfähigen und
streng realen Weinproduzenten**,
um dessen Gewächse in Berlin
einzuführen. Insemit ist in der Lage,
außer dem Bureau eine Probierstube
auf eigene Rechnung im verkehrsreichen
Stadtteil Berlins zu unterhalten, um
die zu vertretenden Gewächse auch einem
größeren Publikum zugänglich zu
machen. Offerten werden zur Weiter-
beförderung unter **B. E. P.** an die
Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Lose

der

Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie

Ziehung 1. Klasse am 8. Jan. 1918.

$\frac{1}{10}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{10}$ $\frac{1}{4}$

5.— 10.— 20.— 40.— pro Klasse

Porto 20 Pfg.

empfiehlt

Bellesheim,

Kgl. Preuss. Lotteriegewinnver-
Bingen.

MIT
IEDER
NUMMER
BEGINNT
DAS ABONNEMENT
AUF



DIE

Meggendorfer-Blätter München

PROBE-NUMMER GRATIS vom VERLAG
MÜNCHEN Porzellanstrasse 5.